

Wachstum gerät an Grenzen

Baumesse in Erkner belegt: Ende des Baubooms naht

Seit Jahren ist es im Berliner Speckgürtel ungeschriebenes Gesetz, dass es der Baubranche glänzend geht, Handwerker nur mit langen Fristen zu bekommen sind und die Auftragsbücher der Baugewerke über Monate oder gar Jahre hinweg kaum noch Lücken aufweisen. Am Samstag, 9. Februar 2019, hat Franziska Schneider, Direktkandidatin im Wahlkreis 31 für die Landtagswahl 2019, in Erkner die traditionelle Messe OderSpreeBau besucht und wollte aus erster Hand erfahren, wie es um die Bauunternehmen steht. Beeindruckt war sie von der fachlichen Vielfalt der Angebote, der professionellen Präsentation und den freundlichen Leuten an den verschiedenen Ständen, die sich sehr gut auskennen mit ihrem Angebot.

Aber es sind auch vermehrt Sorgen zu hören. Der Bauboom der vergangenen Jahre wird gebremst durch verschiedene Faktoren. Zum Beispiel die Explosion der Grundstückspreise. Aber auch, dass in manchen Gemeinden kaum noch freie Flächen für Neubau verfügbar sind, spielt eine Rolle. Wer auf Dienstleistungen am Haus spezialisiert ist, hat noch auf viele Jahre keine Sorgen mit der Auftragslage. Aber Immobilienmakler und Kompletthausanbieter sehen sich einem zwangsläufig schrumpfenden Markt gegenüber.



Gute Gespräche: Die Aussteller der Messe OderSpreeBau in Erkner gaben offen und ehrlich über die aktuelle Geschäftslage und die Risiken Auskunft. So wie Dipl.-Ing. Angela Klemke (rechts), die seit 1996 gemeinsam mit ihrem Mann das Unternehmen Fertighaus Neuenhagen GbR führt. Foto: privat

8. März 2019 – Internationaler Frauentag

Die Fraktion DIE LINKE Erkner und der Ortsvorstand der LINKEN Erkner, Gosen-Neu Zittau vermitteln allen Frauen und Mädchen herzliche Grüße zu diesem Ehrentag. Sich für Gleichberechtigung der Frauen auf allen Gebieten einzusetzen, ist Herzensangelegenheit der LINKEN.

Wir laden wie in den vergangenen Jahren zu einem Film ein, der sich mit der Rolle der Frau in der Gesellschaft beschäftigt.



8. März 2019, 18 Uhr
Kino Movieland Erkner

Filmab für

„Erin Brockovich“

aus dem Jahr 2000, Hauptrolle
Julia Roberts

Der Inhalt des Films beruht auf der wahren Geschichte einer Frau, die einen Umweltskandal im Zusammenhang mit einem Immobilien-geschäft aufdeckt.

(Eintritt frei)

DIE LINKE Erkner ist offen für weitere Kandidat*innen zur Kommunalwahl

Zwölf Frauen und Männer kandidieren auf der Liste, mit der die LINKE in Erkner bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung (SVV) am 26. Mai 2019 antritt.

Am Abend des 31. Januar drängten sich im Saal der Gesellschaft für Arbeit und Soziales in Erkner deutlich mehr Mitbürger als bei anderen Veranstaltungen.

Neben den stimmberechtigten Mitgliedern der Partei waren auch viele weitere Bürger gekommen, die sich für eine Veränderung der Mehrheitsverhältnisse in der SVV einsetzen. Der Vorsitzende der Erkneraner LINKEN, Michael Voges: „In der Kommunalpolitik erwarten die Wähler von uns, dass wir hier vor Ort weiter für soziale Gerechtigkeit und spürbare Verbesserungen eintreten, statt politische Überzeugungen zu diskutieren. Deshalb kommt es uns nicht auf ein Parteibuch an, sondern auf die Kompetenz unserer Kandidaten.“

Angeführt wird die Liste von der parteilosen Silke Voges, die im Jahr 2018 über Erkner hinaus mit ihrem Bürgermeisterwahlkampf auf sich aufmerksam gemacht hatte.

Auf Platz zwei folgt mit Franziska Schneider die 32-jährige Direktkandidatin für die Landtagswahl am 1. September 2019 in unserem Wahlkreis 31. „Es gilt, nicht nur im Landtag für linke Politik einzutreten, sondern auch an den Lösungen für Probleme vor Ort mitzuarbeiten“, sagt sie.

Platz drei belegt Dr. Elvira Strauß, die langjährige Vorsitzende des Sozialausschusses der SVV Erkner, die ihre Arbeit im Dienste der Stadt und der Bürger fortsetzen möchte.

DIE LINKE in Erkner will gemeinsam mit vielen parteilosen Sympathisanten und Kandidaten einen Wahlkampf führen, der deutlich macht, wofür sie steht: Ein Angebot an die Wähler, auf demokratischem Wege das Leben in der Stadt sozial gerechter und für die Zukunft besser aufgestellt zu gestalten.

Das aktuelle Dutzend Kandidaten stellt, wenn es nach Erknerns Linken geht, längst nicht das Ende der Teambildung zur Kommunalwahl dar. Ob Mitglied oder nicht, wer sich einbringen will, um die Stadt gemeinsam weiterzuentwickeln, wird gebeten, sich an Michael Voges – mevoges@t-online.de oder Tel. (0 33 62) 2 76 51 oder an Ursula Paape – uschalo@web.de oder (0 33 62) 2 15 46 – zu wenden.

Michael-Erdwin Voges, Ursula Paape,
Vorsitzende DIE LINKE Erkner, Gosen-Neu Zittau

Impressum:

Erkner – ungefiltert – Informationen der Fraktion DIE LINKE in der SVV Erkner, V.i.S.d.P.: Dr. Elvira Strauß, Fraktionsvorsitzende, Tel. 5747003; Redaktionsschluss: 25. Febr. 2019, Auflage: ???; Druck: Buch- u. Offsetdruckerei Häuser KG, Köln; kontakt@linke-erkner.de, www.linke-erkner.de, www.facebook.com/fraktiondielinkeerkner/

Die bisherige Kandidatenliste:

1. Silke Voges, parteilos
2. Franziska Schneider, DIE LINKE
3. Dr. Elvira Strauß, DIE LINKE
4. Kathleen Krüger, parteilos
5. Michael-Erdwin Voges, DIE LINKE
6. Rita-Sybille Heinrich, DIE LINKE
7. Anke Jakisch, parteilos
8. Andrea Pohl, DIE LINKE
9. Juliane Werner, DIE LINKE
10. Ursula Paape, DIE LINKE
11. Jürgen Reichelt, parteilos
12. Glen Dammann, DIE LINKE

Termine

- öffentliche Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung Erkner (jeweils um 18.30 Uhr im Rathaus, Ratssaal)
 - 11.3. Bildungsausschuss
 - 12.3. Stadtentwicklungsausschuss
 - 13.3. Finanzausschuss
 - 19.3. Hauptausschuss
- öffentliche Sitzungen der Fraktion DIE LINKE jeweils 19 Uhr, Stadthalle, Beratungsraum 7.3., 28.3.

Weitere Termine der Fraktion DIE LINKE im Internet unter www.linke-erkner.de und auf facebook unter www.facebook.com/fraktiondielinkeerkner/. Kontakt: kontakt@linke-erkner.de

Erkner – ungefiltert

Informationen der Fraktion DIE LINKE
in der Stadtverordnetenversammlung Erkner

Nr. 2/2019 vom 25. Februar 2019

DIE LINKE.

Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung Erkner

Demo vor dem Erkneraner Rathaus



In den letzten Jahren hat das Bewusstsein der Eltern für gerechte Kitasatzungen, Beitragsordnungen und Zuschüsse zum Mittagessen immer weiter zugenommen. Auch in Erkner gibt es eine engagierte Elterninitiative, die sich im Rahmen der von der Stadtverwaltung geplanten Kitasatzungsänderung intensiv mit dem Thema beschäftigt hat. Am 12. Februar 2019 hatte diese vor dem Rathaus zur Demo aufgerufen. Rund 60 Teilnehmer haben mit Transparenten und Sprechchören gegen die geplante Satzung demonstriert, die in der Spitze einen Höchstsatz von 509 € im Krippenbereich aufweist. Zahlreiche Passanten bekundeten ihren Zuspruch und Autofahrer zeigten durch Hupen und Daumenhoch ihre Solidarität. Nach Prüfung der Kalkulation der Stadtverwaltung

wurde durch die Elterninitiative und der LINKS-Fraktion festgestellt, dass etwa 1,15 Millionen Euro in dieser enthalten sind, die laut Kita-Gesetz nicht auf die Elternbeiträge umgelegt werden dürfen.



Die engagierten Eltern wollen keine „Geschenke“ von der Stadt erhalten oder gar die freiwilligen Leistungen, wie z. B. die Vereinsförderung der Stadt schmälern. Hier geht es einzig und allein darum, sozialverträgliche Beiträge nach Recht und Gesetz in einer aktuellen Kita-Satzung zu verankern, solange auf Landesebene noch keine vollständige Beitragsfreiheit realisiert wurde.

Kathleen Krüger,
parteilose Kandidatin auf
der Liste der Partei DIE LINKE
zur Kommunalwahl in Erkner;
Fotos: privat

Noch keine Lösung für Eltern-Kita-Beitrag

„509 € ist doch nur der Beitrag für Reiche ...“ – mit solchen Äußerungen einiger Stadtverordneter sahen sich Demonstranten für bezahlbare Kita’s vor dem Rathaus am 12. Februar konfrontiert. Die Äußerungen jener Kommunalpolitiker ließ deren Unkenntnis zur Sache deutlich werden. Die Kita-Gebühren-Satzung ist zugegebenermaßen kompliziert, aber es geht doch nicht nur um den besagten Krippen-Höchstsatz, sondern um den Inhalt des Antrages der Stadtverwaltung zur Stadtverordnetenversammlung am selben Tag. Da heißt es *„Alle Träger ... wurden über ... die Platzkostenkalkulation informiert und um Einvernehmen zu den Rahmenbedingungen gebeten ...“* Es geht also nicht nur um wenige Kinder aus Erkner, die in Berlin betreut werden, sondern auch darum, dass eine falsche Kalkulation als Basis für die der freien Träger angenommen werden soll. Dies ist zum einen unzulässig und zum anderen wird den Trägern, hier speziell dem DRK, eine Begründung frei Haus geliefert, warum sie den Eltern gesetzwidrig Auskünfte über die Betriebskosten verwehren. Die Stadt nimmt sich freiwillig den schwarzen Peter.

„Die Stadt hat Festgelegt ...“

Das Thema wird der Verwaltung langsam peinlich und man sucht nach einem Ausweg. Das Thema Gebührensatzung wurde nun schon zum zweiten Mal von der Tagesordnung genommen. Ein Rechtsexperte wurde hinzugezogen. Er begutachtete leider nicht die Satzung kritisch, sondern überprüfte den Vertrag zwischen Stadt und Kreisverwaltung zur Erhebung von Kitabeiträgen für Kinder aus Erkner, die in Berlin betreut werden, auf seine Rechtmäßigkeit. Das ist die Grundlage für alle Satzungsbemühungen der Stadt. Nochmalige Gespräche mit dem Landkreis müssen vor der Beschlussfassung in Erkner geführt werden. Unsere Fraktion hatte bereits in der SVV am 4. 12. 2018 den Vertrag mit dem Kreis abgelehnt, weil wir ihn nicht für gesetzeskonform halten. Ebenso hat DIE LINKE im Kreistag gegen diese Verträge gestimmt, da bereits dort Bedenken bestanden. Die Anmeldung der Demo vor dem Rathaus wird wohl den einen oder anderen aus der Ver-

waltung aufgeschreckt haben. Als Stadtverordnete habe ich erst am Sitzungstag erfahren, dass das Thema von der Tagesordnung genommen werden sollte. Auch die zahlreich erschienenen Eltern waren verblüfft und das erst recht, als der Vorsitzende der SVV Lothar Eysser (SPD) vehement versuchte, die Anfrage eines Bürgers zu Kitabeiträgen in der Bürgerfragestunde zu torpedieren. Nachdem etwa 30 Minuten lang Fragen zur Alten Forststraße debattiert wurden, war dann plötzlich keine Zeit mehr für das Kitathema. Der besorgte Vater hatte noch nicht einmal eine Frage zur neuen sondern zur alten Kita-Satzung. Als positiv kann ich für die Sitzung am 12. 2. feststellen, dass sich alle drei Fraktionsvorsitzenden auf einen Beratungstermin zum Thema Kita-Satzung geeinigt haben. Wollen wir hoffen, dass dann auch die Experten aus den Fraktionen und der Elterninitiative eingeladen werden. Übrigens: Der Elternbeitrags-Höchstsatz von 509 € ist der Basisbeitrag, aus dem sich die verminderten Beiträge ergeben. Runter mit dem Höchstbeitrag, heißt auch runter mit den verminderten Beiträgen. Noch eine letzte Bemerkung zu den Beiträgen für sozial schwache und Hartz-IV-Empfänger. DIE LINKE hat eine generelle Betragsbefreiung für die neue Satzung vorgeschlagen, die durch den Bürgermeister und der SVV-Mehrheit (SPD und CDU) in den Ausschüssen abgelehnt wurde. Wie peinlich für jene, die ablehnten. Nun kommt die Beitragsfreiheit doch! Durch Land und Bund verkündet.

*Rita-Sybill*e Heinrich,
Fraktion DIE LINKE, Mitglied in den Ausschüssen für Bildung, Soziales, Jugend, Gleichstellung, Sport, Kultur sowie Finanzen, Haushaltsplanung, Wirtschaftsförderung, Tourismus,
Mitglied im Ausschuss für Soziales und Gesundheit im Kreistag Oder-Spree; kandidiert zur Kommunalwahl auf der Liste DIE LINKE



KURZ UND BÜNDIG

Aus der Stadtverordnetenversammlung (SVV) am 12. Februar 2019

■ **Straßenzustand in Karutzhöhe katastrophal**
Verschiedene Einwohner des Ortsteils Karutzhöhe fragten gemeinsam mit ihrem Ortsverein nach der Planung der Stadt für den Straßenbau in ihrem Wohngebiet. Ihr Schwerpunkt ist die Alte Poststraße, die trotz der Instandhaltung im vergangenen Jahr wieder 20 bis 30 cm tiefe Schlaglöcher aufweist. Die Fragesteller erfahren, dass die Verwaltung die Probleme kennt, aber eine Entscheidung noch nicht gefallen ist, welche Straßen saniert werden sollen. Dr. Lothar Kober (DIE LINKE) hatte bereits im Finanzausschuss eine Prioritätenliste der Verwaltung darüber verlangt, in welcher Reihenfolge welche Straßen instandgesetzt bzw. gebaut werden sollen. Leider gibt es in der Verwaltung keine solche Liste. Man entscheidet spontan. Sicherlich keine befriedigende Antwort auch auf Fragen nach Gerechtigkeit zu Straßenausbaubeiträgen und Erschließungsgebühren, die die Bürger aufwarfen. Im Stadt-Haushalt heißt es: *„In der Unterhaltung von Gemeindestraßen sind 415 200 € in der Planung 2019 hinterlegt. Dies sind 178 000 € mehr als im Vorjahr.“* Weiter unten heißt es: *„Für Tiefbaumaßnahmen sind insgesamt 834 000 € vorgesehen. Sie beinhalten folgende Maßnahmen: Restleistungen Sanierung des Schulhofes der Löcknitz-Grundschule in Höhe von 150 000 €, vorbereitende Maßnahmen zur Umgestaltung des Kirchvorplatzes von 50 000 € und der Kreuzung Beuststraße von 50 000 € sowie weiteren Investitionen im Bereich Neubau und Unterhaltung von Gemeindestraßen von 524 000 €. Hiervon entfallen 370 000 € auf den Straßenbau Scharnweber Straße, 90 000 € auf den Straßenbau Lange Straße, 40 000 € auf Parkanlagen und öffentliche Grünflächen sowie 46 000 € auf sonstige Maßnahmen.“*

■ **Wie weiter mit dem Schulsport?**
Um den Standort des Carl-Beckstein-Gymnasiums komplett zu machen, soll eine neue Sporthalle in der Nähe der Schule gebaut werden. Verantwortlich dafür ist der Landkreis Oder-Spree. In dessen Planung hat das Bauprojekt erste Priorität. Es gab aber in der SVV erste Informationen über die Vorstellungen. Bisher findet der Sportunterricht in der Stadthalle bzw. im Stadion statt. Für junge Schüler und für eine effektive Unterrichtsplanung ist es nötig, im Umfeld einen Platz zu finden, meinen auch die Gymnasiasten selbst. Die Verkehrssituation in der Friedrichstraße könnte entspannt werden, Unfallquellen würden entschärft. Bis 2020 wollen Landkreis und Stadt einen geeigneten Standort finden. Danach werden sich vier bis fünf Jahre Planung und Bau anschließen. Die Stadthalle wird aber weiterhin für den Schulsport nötig sein, da nur eine Zwei-Felder-Halle geplant ist. Noch keine Entscheidung gibt es über den zukünftigen Standort des sowjetischen

Ehrenmals. Auch die vom Kreis geplanten Maßnahmen zur Errichtung eines Schulzentrums an der Morus-Oberschule sind weiterhin ungeklärt. Am 12. 3. tagt der Bildungsausschuss des Landkreises zu diesem Thema.

■ **Moderne Digitaltechnik zieht ins Rathaus ein**
Die SVV hatte vor genau zwei Jahren, am 7. 2. 2017, eine fraktionsübergreifende Projektgruppe „Digitale Ausrichtung der Stadt Erkner“ eingerichtet. Ihr Auftrag war die Erstellung eines Konzepts als Entscheidungsgrundlage. Als Kernziele definierte man die Effektivierung der Rats- und Gremienarbeit, die Bereitstellung digitaler Dienstleistungen mit zeit- und ortsunabhängigen Nutzungsmöglichkeiten, die Intensivierung der Bürgerbeteiligung am Stadt- und Politikgeschehen, die Ausweitung der interkommunalen Zusammenarbeit und die Steigerung der Transparenz von Verwaltungshandeln. Damit waren LINKE-Grundforderungen der beschrieben. In der Vergangenheit hat es viel Mühe gekostet, die Verwaltung zu kleinen Schritten zu bewegen. Mit dem „maerker.de“ wurde eine Dialogplattform für Bürger und Verwaltung eingerichtet. Internetseite der Stadt und Bürgerinformation sowie die digitale Verwaltungsarbeit hinken aber den Herausforderungen der Zeit hinterher. Auf Antrag der CDU stand nun ein von allen Fraktionen erarbeiteter Entwurf zur digitalen Ausrichtung Erkners zur Abstimmung. Den Arbeitsgruppenmitgliedern, die über 100 Seiten erarbeitet hatten, wurde gedankt und das Konzept einstimmig in die Ausschüsse überwiesen. Dass dies kein Schubladenprojekt werden wird, versichert die Verwaltung. Im beschlossenen Haushalt heißt es: *„Nach dem Wechsel in der Verwaltungsspitze der Stadt müssen auch zahlreiche Projekte angegangen werden, um die Verwaltung der Stadt Erkner zukunftsfähig zu positionieren und vor allem interne Prozesse effizienter zu gestalten. Hierzu gehören Investitionen in die IT Infrastruktur wie zum Beispiel die Einführung eines digitalen Anordnungsworkflows, der die Prozesse vom Posteingang bis zum Zahlungsverkehr digitalisiert. Ebenso sind die Einführung eines elektronischen Auftrags- und Bestellwesens vorgesehen sowie die komplette Neugestaltung der Internet- und Intranetplattform der Stadt Erkner geplant. Zu erwähnen sind hier ebenso die bereits begonnenen Projekte zur Einführung eines neuen Geoinformationssystems.“* Dr. Elvira Strauß, Vors. der Fraktion DIE LINKE, Vors. des Bildungsausschusses, Mitglied des Hauptausschusses, kandidiert erneut auf der Liste DIE LINKE zur Kommunalwahl



Stadt-Finanzen

Ein Silberstreif am Horizont

Am 12. Februar des Jahres haben die Stadtverordneten endlich den Haushalt der Stadt Erkner für das Jahr 2019 mehrheitlich, sogar ohne Gegenstimmen, beschlossen. Immerhin! Haushalt erstellen heißt, die für das kommende Jahr geplanten Einnahmen und Ausgaben der Stadt zusammenzustellen. So steht es in der Kommunalverfassung. Ohne den Beschluss über den Etat darf die Stadt nämlich nichts ausgeben und nur einnehmen. Richtig! Der Beschluss datiert – viel zu spät – erst aus dem Februar des laufenden Jahres. Dieses immer gleiche Säumnis rügen wir seit Jahren, ebenso die fehlenden Jahresabschlüsse der vergangenen Jahre. Aber die Stadtverwaltung müsse die Zahlen doch übers Jahr zusammen tragen und aufschreiben. So sagt man uns entschuldigend. Das brauche eben seine Zeit. Dann aber muss es – wie jedes Jahr – auf einmal ganz schnell gehen: Die Stadtverordneten erhalten das mehr als 300-seitige Werk frühestens knapp einen Monat vor der Beschlussfassung. Und dazu kommen noch Nachträge und umfangreiche Korrekturen, rund 30 bis 40 Seiten. Das ist dann aus Sicht der Verwaltung gänzlich unproblematisch ... Und dennoch! Mit unserem neuen Stadtkämmerer, Denis Matuszak, scheint sich die Qualität des Werks, seines ersten Entwurfs eines Haushalts, durchgreifend verbessert zu haben. Wichtig ist hierbei die wiedererlangte Kreditwürdigkeit der Stadt. Damit ist es u.a. möglich, 2019 eine neue Kehrmaschine (200 000 Euro) für den Bauhof und ein Fahrzeug für die Feuerwehr (680 000 Euro) zu kaufen. Erkner kann seine Pflichtaufgaben und freiwillige Leistungen stemmen und wieder Gelder für zukünftige Investitionen zurücklegen. Viele unserer bisherigen Kritikpunkte an den zurückliegenden Haushalten sind in diesem Jahr abgestellt worden. So hatten wir als LINKE über Jahre die Finanzen des Eigenbetriebs Sportgelände als unnötig unwirtschaftlich kritisieren müssen. Wir verlangten, dass die Verwaltung des Stadions nicht durch die Wohnungsgesellschaft, sondern durch die Stadtverwaltung

selbst geleistet wird. Das spart Steuergelder in erheblichem Umfang. Im aktuellen Haushalt werden – unseren jahrelangen Forderungen entsprechend – durch diesen Verwaltungsübergang mal eben 112 000 Euro eingespart. Und das positive Bild setzt sich in einer neuen Übersichtlichkeit der Ansätze bei Einnahmen und Ausgaben fort. Das erlaubt nun den Stadtverordneten endlich, sich wirklich in die Materie der Finanzen der Stadt einzuarbeiten – wirklich über sie zu beschließen. Ein erster Anfang ist gemacht! Finanzen sind in Geld ausgedrückte Politik, Stadtpolitik. Hoffen wir, dass es nicht bei einem Silberstreif am Horizont der Stadtfinanzen bleibt – sondern die Sonne der Planung der Einnahmen und Ausgaben der Stadt auch einmal aufgehen möge! Michael Voges, Fraktion DIE LINKE, Mitglied im Hauptausschuss und Ausschuss für Finanzen, Haushaltsplanung, Wirtschaftsförderung, Tourismus; kandidiert zur Kommunalwahl im Mai für DIE LINKE; Fotos: privat

Sonnenaufgang über den Häusern der Ernst-Thälmann-Straße am 21. Februar 2019: *„... die Sonne der Planung der Einnahmen und Ausgaben der Stadt auch einmal aufgehen möge!“*